



Ein Stück des *theater 89*
über die Zwangsvereinigung
von KPD und SPD zur SED
vor 80 Jahren

Zwangsvereinigung oder „... es bleibt uns ja nisch Walter Ulbricht“

Nach den Aufzeichnungen
von Erich W. Gniffke
„Jahre mit Ulbricht“ 1945-48
Fassung: Hans-Joachim Frank

Worum geht es? Und warum bleibt uns „nisch“?

Unter Walter Ulbricht ... bleibt uns ja nisch anderes übrig, als mit den Lebensverhältnissen in diesem maroden Arbeiter- und Bauernstaat so gut wie möglich durchzukommen. Das war der tiefere Sinn des Stoßseufzers, der im Volksmund umherging, um dem Mangel und den Mängeln des SED-Regimes zumindest noch so etwas wie eine witzige Seite abzugewinnen.

Wir stellen die Frage: Gab es wirklich im April 1946 „nisch anderes“, gab es keine Alternative zu der Unterwerfung unter das Diktat Stalins und die „Machtübernahme“ durch seinen Vasallen Walter Ulbricht? Damals schienen doch die Lehren aus der unheilvollen Geschichte des Nationalsozialismus in eine ganz andere Richtung zu deuten: Antifaschismus, Demokratie und individuelle Freiheit sollten die Basis einer zukünftigen Gesellschaftsordnung sein – im Osten wie im Westen. Dafür gab es nach dem Kriegsende genügend Lippenbekenntnisse – und teilweise auch aufrichtige und ernsthafte Vorstöße. Nicht nur auf Seiten der Sozialdemokraten, sondern auch in Kreisen der Kommunisten.

Aber die Rechnung war ohne den Wirt gemacht. Die SBZ war der von der Sowjetunion besetzte Teil Deutschlands – und der Wille der KPD wurde durch die Besatzungsadministration umgesetzt – konsequent und allzu oft auch gewalttätig.

Das Theaterstück erzählt die Geschichte, wie es dazu gekommen ist, dass die Deutsche Demokratische Republik kein demokratischer Staat geworden ist – und warum in diesem Land nicht nur die Sozialdemokratie bis 1989 aufgehört hat zu existieren.

Termine

16.4. | 10 Uhr | Jüterbog
Goethe-Schiller-Gymnasium
geschlossene Veranstaltung

16.4. | 18 Uhr | Jüterbog
Goethe-Schiller-Gymnasium
Anmeldung erbeten:
anmeldung.potsdam@fes.de

22.4. | 19 Uhr | Falkensee
Stadthalle Falkensee

24.4. | 19 Uhr | Beeskow
Burg Beeskow

28.4. | 18 Uhr | Potsdam
Gedenkstätte Lindenstraße
Anmeldung erbeten: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Eintritt frei



www.theater89.de

Das Stück *Zwangsvereinigung* oder „... es bleibt uns ja nicht Walter Ulbricht“ ist entstanden in Kooperation des theater 89 mit der Historischen Kommission der SPD Brandenburg und dem Brandenburger Forum für Sozial- und Demokratiegeschichte e.V. Die Erarbeitung des Drehbuchs wurde von der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur gefördert.

Wir danken den Veranstaltern und Partnern:



Partnerschaft
für Demokratie-
Falkensee



STIFTUNG
Gedenkstätte
Lindenstraße

Goethe-Schiller-
Gymnasium Jüterbog

Wir danken für die Förderung:



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung



Friedrich
Ebert
Stiftung